

Simone Schlotthauer, Elena Yundina

### **Causa finita: Der Einfluss von Vorstrafen auf gerichtliche Entscheidungen**

Die Vorstrafen der/des Angeklagten stellen im Hinblick auf das Schuldurteil grundsätzlich ein extra-legales Merkmal dar, d. h. ein Kriterium, das für diese Entscheidung irrelevant und zudem gesetzlich unzulässig ist. Seit Jahrzehnten befasst sich die rechtspsychologische Forschung mit dieser Thematik, wobei jedoch, bedingt durch die Forschung im anglo-amerikanischen Raum mit seinem Jurysystem, meist Laien als Versuchspersonen herangezogen wurden. Anhand einer Stichprobe von deutschen Richter/-innen und Staatsanwälte/-innen wird dieser Frage in diesem Artikel nachgegangen. Auch wird u. a. der Einfluss theo-retischer und praktischer Kenntnisse aussagepsychologischer Methodik auf die Glaubhaftigkeitsbeurteilung einer Aussage sowie auf die Verurteilungswahrscheinlichkeit betrachtet. Die Ergebnisse zeigen u. a., dass die strafrechtliche Vorgeschichte Einfluss auf die Verurteilungswahrscheinlichkeit hat. Für die Glaubhaftigkeitsbeurteilung sind u. a. Beruf und theoretische Kenntnisse aussagepsychologischer Methodik relevant. Bezüglich Letzterer wäre es für künftige Forschung interessant, deren korrekte Anwendung durch die genannten Entscheidungsträger zu prüfen. Für die juristische Praxis könnte überlegt werden, die Glaubhaftigkeitsbeurteilung stärker in die Ausbildung einzubeziehen.

Schlüsselwörter: gerichtliche Entscheidungen, extra-legale Merkmale, Vorstrafen, Schuldurteil, juristische Urteilsbildung

#### *Causa finita: The influence of previous convictions on judicial decisions*

*The previous convictions of the accused are basically an extra-legal factor with regard to the guilty verdict, i.e. a criterion that is irrelevant to this decision and also legally inadmissible. For decades research in legal psychology has dealt with this topic, but due to research in the Anglo-American area with its jury system, mostly laypersons were used as participants. This study examines the question on the basis of a sample of German judges and public prosecutors. In addition, the influence of theoretical and practical knowledge of testimonial psychological methodology on the assessment of the credibility of a statement and on the probability of conviction is considered. The results show, among other things, that criminal history has an influence on the probability of conviction. For the credibility assessment, profession and theoretical knowledge of testimonial psychology methodology are relevant. Regarding the latter, it would be interesting for future research to examine its correct application by the decision-makers mentioned. For legal practice, it could be considered to include credibility assessment more in education.*

*Key words: court decisions, extra-legal factors, criminal record, guilty verdict, legal judgement*

in: Recht & Psychiatrie (41) 2023, 93 – 101

Klaus Obert, Manuela Dudeck, Klaus Masanz-Wolkewitz, Jürgen Bielesch

## **Reintegration aus der Forensik entlassener psychisch kranker Personen in die Gemeindepsychiatrie. Erhebungen im Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) Stuttgart 2010 bis 2019**

Die Entlassung von forensisch-psychiatrisch untergebrachten Personen aus gesicherten Kliniken in die betreuten Wohnformen der Gemeindepsychiatrie ist in den vergangenen zwanzig Jahren zunehmend Normalität geworden, wenngleich gerade Sexual- und Gewaltstraftäter, die im Maßregelvollzug untergebracht waren, von den Trägern oftmals mit Sorge betrachtet werden. Das umfassende Angebot der forensischen Nachsorgeeinrichtungen kann die damit einhergehenden Befürchtungen zumeist zerstreuen. Bislang ist wenig bekannt, ob und wie den ehemals in der Forensik untergebrachten Personen der Weg in die »Normalität«, d. h. die soziale Wiedereingliederung gelingt und welcher äußeren Strukturen es bedarf, damit dieser Weg nicht scheitert. In diesem Beitrag werden erstmals in einer deutschen Stichprobe die Katamnesedaten (2010 bis 2019) von aus der forensischen Psychiatrie entlassenen Personen (n = 41) beschrieben. Die nachfolgende zweite Erhebung berichtet über 28 weitere Personen, die nach 2014 entlassen wurden, deren Katamnese derzeit noch anhält, wobei sich die Stichprobe nicht signifikant von der ersten Stichprobe unterscheidet.

Schlüsselwörter: Gemeindepsychiatrie, Maßregelvollzug, Entlassung, forensische Nachsorgeambulanz, Rehabilitation, Betreutes Wohnen für psychisch kranke Menschen, Gemeindepsychiatrischer Verbund

### *Reintegration of mentally ill persons released from forensic care into community psychiatry – two surveys from the Stuttgart Community Psychiatric Network (GPV)*

*The release of forensic psychiatric patients from secure hospitals and their referral to assisted living facilities within community psychiatry has become increasingly normal over the past 20 years, although sex offenders and violent offenders in particular who were detained in forensic psychiatric institutions are often viewed with concern by the providers. The comprehensive range of services offered by forensic outpatient facilities can mostly allay these concerns. To date, little is known about whether and how former forensic-psychiatric inpatients succeed in finding their way back to »normality«, i. e., social reintegration, and what external structures are required for this to be successful. In this article, follow-up data (2010 to 2019) of persons released from forensic psychiatry (n = 41) are described for the first time in a German sample. The subsequent second survey reports on 28 further persons discharged after 2014 who are still followed-up, whereby the sample does not differ significantly from the first sample.*

*Key words: community psychiatry, secure psychiatric hospitals, discharge, forensic outpatient treatment, offender rehabilitation*

in: Recht & Psychiatrie (41) 2023, 78 – 83

Fredericke Leuschner, Elena Rausch

## **Behandlung in der Sicherungsverwahrung: Empirische Ergebnisse einer Langzeiterhebung**

Sicherungsverwahrten und Strafgefangenen in der vorgelagerten Freiheitsstrafe sind laut verfassungsgerichtlichen und gesetzlichen Vorgaben Behandlungsangebote zu machen. Vor diesem Hintergrund werden in diesem Artikel die Ergebnisse einer Langzeiterhebung zur Behandlungspraxis dieser Personen vorgestellt. Nach einer Darstellung der rechtlichen Grundlage von Behandlung in der Sicherungsverwahrung werden eine Reihe festgelegter Behandlungsangebote nach einem weiteren Verständnis in der Praxis betrachtet. So werden ihre Anwendungshäufigkeit, erkannte Bedarfe sowie deren Erfolg, eingeschätzt durch das zuständige Fachpersonal, untersucht. Verschiedene Straftätergruppen werden auf Unterschiede bei der Behandlung geprüft. Es wird dargelegt, wie viele Personen an wenigen oder keinen Behandlungsmaßnahmen während der Freiheitsstrafe oder der Sicherungsverwahrung teilnehmen. Die Daten der vorliegenden Studie deuten darauf hin, dass es bei einzelnen Aspekten durchaus Verbesserungspotenziale gibt.

Schlüsselwörter: Sicherungsverwahrung, Behandlungsmaßnahmen, Straftäterbehandlung, empirische Daten

### *Treatment in preventive detention: Empirical results of a long-term survey*

*According to constitutional court and legal requirements, persons in preventive detention or the preceding prison sentence must be offered treatment. Against this background, this article presents the results of a long-term survey on the treatment practice of these persons. Following on a description of the legal basis for treatment in preventive detention, a number of treatment options are considered to provide a further understanding of treatment practice during custody. Their frequency of use, identified needs and their success, as assessed by the responsible specialist staff, are examined. Different groups of offenders are checked for variances in treatment. Furthermore, it will be examined how many people receive little or no treatment during imprisonment or preventive detention. The data of the present study indicate that there is certainly potential for improvement in aspects.*

*Key words: preventive detention, treatment measures, offender treatment, empirical data*

in: Recht & Psychiatrie (41) 2023, 67 – 77

Lisa Giesen, Wolfgang Retz, Johannes Merscher, Steffen Barra, Petra Retz-Junginger

## **Psychosoziale Belastung im Justizvollzugsdienst**

Der Berufsalltag stellt für viele Beschäftigte im allgemeinen Vollzugsdienst aufgrund organisationaler und berufsbedingter Faktoren eine besondere Herausforderung dar. Die Anforderungen im beruflichen Alltag steigen, ohne dass gleichermaßen Angebote geschaffen werden, um die Resilienz der Berufsgruppe zu stärken. Selbst nach kritischen Ereignissen werden die Beschäftigten häufig mit der Bewältigung belastender Geschehen allein gelassen. Internationale Studienergebnisse weisen auf diverse Stressoren im Berufsalltag der Beschäftigten hin und zeigen auf, dass diese Stressoren ernst zu nehmende psychosoziale Belastungen hervorrufen und zu schwerwiegenden gesundheitlichen Folgen führen können. In der vorliegenden Arbeit wird die Befundlage dieser Problematik, insbesondere die bisher eruierten Stressoren im Arbeitsalltag der Beschäftigten im Justizvollzugsdienst sowie die Auswirkungen auf deren physische und psychische Gesundheit, vorgestellt. Die Ergebnisse basieren mehrheitlich auf internationalen Studien, sodass eine Generalisierung auf die Situation in Deutschland nur eingeschränkt möglich ist. Bisher fehlt es an einer vergleichbaren empirischen Basis in Deutschland.

Schlüsselwörter: Haft, Vollzugsdienst, beruflicher Stress, emotionale Belastung

### *Psychosocial distress of correctional officers*

*For many correctional officers, everyday work is particularly challenging due to organisational and job-related factors. The demands of everyday working life are increasing without equal provision being made to strengthen the resilience of the professional group. Even after critical events, employees are often left alone to cope with stressful events and the resulting emotions. International studies show various stressors in work life and support the assumption that these stressors lead to psychosocial distress and have a severe negative impact on correctional officers' health. This paper presents the body of research considering stressors and their effects on both physical and psychological health of correctional officers. Most of the results are based on international studies, so that a generalisation to the situation in Germany is only possible to a limited extent. So far, there is no comparable empirical basis in Germany.*

*Key words: prison, correctional officers, occupational stress, emotional strain*

in: Recht & Psychiatrie (41) 2023, 84 – 92